

Wild

PRODUKTION/BEGRIFFE

Aufnahme ohne Synchronon, nur Bild. Ermöglicht flexible Kameraführung ohne Rücksicht auf Tonqualität — Ton wird später zugefügt.

Technische Details Standard-Wild-Sessions werden mit 48 kHz/24 Bit aufgezeichnet, matching der ursprünglichen Produktionstonqualität. Typische Aufnahmelängen variieren zwischen 30 Sekunden und 3 Minuten pro Take. Der Tonmeister positioniert die Mikrofone in identischer Distanz und Winkelung zur ursprünglichen Aufnahme, meist 60-90 cm vom Sprecher entfernt. Wild-Tracks werden als separate WAV-Dateien mit Timecode-Referenz gespeichert und über Slate-Informationen den entsprechenden Szenen zugeordnet. Geschichte & Entwicklung Die Wild-Technik entwickelte sich 1929 parallel zum Übergang vom Stummfilm zum Tonfilm, als Regisseure erkannten, dass nicht alle Dialogpassagen während der Bildaufnahme perfekt eingefangen werden konnten. RKO Studios etablierte 1932 das systematische Wild-Recording als Standard-Workflow. In den 1950er Jahren ermöglichten Nagra-Recorder eine präzise Synchronisation, die den Einsatz der Methode erheblich erweiterte. Moderne Digital Audio Workstations (DAWs) seit den 1990er Jahren vereinfachten die Integration von Wild-Material in den Schnitt erheblich. Praxiseinsatz im Film Wild-Aufnahmen kommen zum Einsatz, wenn ursprüngliche Dialoge durch Windgeräusche, Verkehrslärm oder technische Probleme unbrauchbar sind. Bei "Saving Private Ryan" (1998) nutzte Spielberg Wild-Sessions, um die durch Explosionseffekte gestörten Dialoge der Landungsszene zu ersetzen. Typischer Workflow: Nach Drehschluss bleiben Schauspieler und Tonteam vor Ort, spielen problematische Dialogstellen erneut ein, wobei die Darsteller ihre ursprüngliche Lippen geschwindigkeit imitieren. Wild-Aufnahmen reduzieren ADR-Sessions (Automated Dialogue Replacement) um durchschnittlich 60-70%. Vergleich & Alternativen Wild unterscheidet sich von ADR dadurch, dass es am Originalschauplatz mit identischer Akustik aufgenommen wird, während ADR im Tonstudio erfolgt. Room Tone (Raumton ohne Dialog) ergänzt Wild-Material, ist aber eigenständiges Element. Moderne Alternativen umfassen Multi-Track-Recording mit bis zu 8 simultanen Mikrofonspuren, wodurch nachträgliche Wild-Sessions oft überflüssig werden. Location Sound Libraries ersetzen zunehmend spontane Wild-Aufnahmen durch vorab erstellte Sammlungen typischer Dialogvarianten für häufige Störungsszenarien.